Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Verantwortl. Haupt-Redacteur
Fr. Hüttner in Reudnitz.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Bodek in Leipzig.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Meß-Auflage 14,750
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk. durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 36 Mk. mit Postbeförderung 45 Mk.
Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 271. Mittwoch den 27. September 1876.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag am 29. September Abends ½7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Gutachten des Verfassungsausschusses über a. die vom Rathe erklärte Ablehnung des vom Collegium gestellten Antrages auf Einsetzung einer gemischten Deputation zur Abnahme von Schulneubauten, b. das Statut für das Gewerbeschiedsgericht, c. die Ueberlassung einer Arealfläche an der Sternwartenstraße an den Besitzer des darauf errichteten Gebäudes.
II. Gutachten des Bau- und Oekonomieausschusses über a. Regulirung des an der Ecke des Marktes und der Petersstraße Nr. 16/1 gelegenen Hausgrundstückes (Café national), b. den nördlichen Bebauungsplan.
III. Gutachten des Bauausschusses über verschiedene bauliche Herstellungen in der I. Bezirksschule.
IV. Gutachten des Oekonomieausschusses über a. veränderte Eintheilung der Kaiser Wilhelm- und Kronprinzstraße, b. Arealverpachtung an die Gemeinde Eutritzsch.
V. Gutachten des Finanzausschusses über a. die Eingabe verschiedener Schankwirthe wegen fernerer Belassung ihrer Meßschankbuden auf dem Roßplatze, b. die Beschaffung neuer Hundesteuermarken.
VI. Gutachten des Schulausschusses über a. Beschaffung von Lehrmitteln für die III. Bürgerschule, b. die Führung der Kataloge für die Schulbibliotheken.

Bekanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Ankunft und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am anderen Tage Vormittags von seinem Wirthe bei unserem Fremdenbureau anzumelden. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben Anmeldeschein zu lösen. Vernachlässigungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldbuße von 15 Mark oder verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet.

Leipzig, am 16. September 1876.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. **Daegner, Secr.**

Höhere Bürgerschule für Mädchen.

Die für Michaelis zur Aufnahme angemeldeten Schülerinnen haben sich Montag den 9. Octbr. Morgens 10 Uhr im Turnsaale der Anstalt zur Aufnahmeprüfung einzufinden und die erforderlichen Scheine und Zeugnisse mitzubringen.

Dr. **W. Nöldeke.**

Bekanntmachung.

Am 19. dieses Monats ist auf dem hiesigen **neuen Friedhofe** am Thonberge ein **mittelgroßer, männlicher, kurzhaariger, schwarzer Hund mit gelblichen Füßen und dergl. Bauch,** ¾ bis 1 Jahr alt, ohne Maulkorb und Steuerzeichen betroffen und wegen **Verdachts der Wuthkrankheit** getödtet worden, ohne daß bisher der Besitzer dieses Hundes zu ermitteln gewesen.

Die erfolgte Section des Hundes hat diesen Verdacht bestätigt.

Indem wir Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir den unbekannten Besitzer vorbezeichneten Hundes, sowie jeden Hundebesitzer sonst, dessen Hund mit dem obengedachten wuthverdächtigen Hunde in letzter Zeit etwa in Berührung gekommen sein könnte, ingleichen Alle, welche bezügliche Wahrnehmungen gemacht haben, hierdurch auf, hiervon **unverzüglich** in unserer Rathswache Anzeige zu erstatten.

Die in unseren Bekanntmachungen vom 24. und 25. August 1876 verfügte **Verschärfung der Vorschriften über die Hundemaulkörbe wird auf weitere zwölf Wochen,** vom 19. dieses Monats ab gerechnet, **erstreckt** und wird daher innerhalb zwölf Wochen, also **bis mit 12. December 1876,** jeder Hund, welcher ohne gutsitzenden vorschriftsmäßigen Maulkorb auf Straßen, Wegen, Plätzen oder sonst außerhalb geschlossener Räume betroffen wird, **vom Caviller eingefangen** bez. getödtet, der betr. Hundebesitzer aber, oder Derjenige, welcher einen maulkorblosen Hund mit sich führt, das erste Mal um **10 Mark,** im Wiederholungsfalle höher bis **zu 60 Mark bestraft** werden.

Alle Hundebesitzer haben ihre Hunde genau zu beobachten und bei Wahrnehmung irgend welcher verdächtigen Krankheitserscheinung sofort die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen und davon bei Vermeidung von **50 Mark Strafe unverzüglich** bei uns Anzeige zu erstatten.

Unsere Wachorgane sind übrigens zur strengsten Aufsichtsführung angewiesen worden.

Leipzig, am 22. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Den Abmiethern **städtischer Meßbuden** wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die **Miethzinsen für nächste Ostermesse** bereits **in gegenwärtiger Messe,** und zwar spätestens bis zum Schlusse der Böttcherwoche, also **bis zum 30. dieses Monats,** bei Verlust des Contractes an unsere Einnahmestube zu berichtigen sind.

Leipzig, am 21. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Messerschmidt.

Schützenhaus.

* **Leipzig,** 26. September. Wir konnten uns in unserem ersten Berichte über die Leistungen der Künstler im Schützenhaus durchweg anerkennend äußern, und der rege Besuch der Vorstellungen seitens des Publicums in der abgelaufenen ersten Meßwoche hat unser Urtheil bestätigt. Die Ungunst der Zeitverhältnisse erstreckt sich in ihren Folgen gewiß auch auf unsere größeren Vergnügungslocale, und wenn es denselben dennoch gelingt, eine zahlreiche Zuschauer- und Zuhörer-Menge herbei zu locken, so muß Das, was sie bieten, gut und originell sein. In dieser glücklichen Lage befindet sich, wie auch die gestrige, von uns besuchte Vorstellung aufs Neue bewies, unser Schützenhaus.

Wir glauben, einmal hervorheben zu sollen, welche Vortheile dem Publicum dadurch gewährt sind, daß sich die Künstler-Vorführungen auf drei Säle vertheilen. In jedem dieser Locale ist das Programm ein anderes und es besteht zwischen ihnen ein ungehemmter Verkehr. In dem großen, neuerdings bei Gelegenheit des Kaiserfestmahles neu hergestellten Saale kommt, neben den Darstellungen der verschiedenen Künstlergruppen, auch der ernstere musikalische Genuß zur Geltung. Die altbewährte Hauscapelle unter Leitung des Herrn Director Büchner concertirt daselbst in vortrefflicher Weise. In dem Trianonsaal überwiegen dagegen die Künstler, und die Musik bildet gewissermaßen nur ihre Begleitung. Für die ersteren ist das Programm aus diesem Grunde ein weit ausgedehnteres und wir möchten auch sagen, sie gehen hier mehr aus sich heraus. Der Parterresaal endlich hat wieder seine specielle Eigenthümlichkeit. Es haben von ihm ausschließlich die Coupletsänger Besitz ergriffen, welche es nun schon eine lange Reihe von Jahren verstanden haben, alle Abende während ihres hiesigen Auftretens ein eben so zahlreiches wie dankbares Publicum um sich zu versammeln. Und um alles Das zu sehen und zu hören, dazu bedarf es nur der Erlegung eines einmaligen, gering bemessenen Eintrittsgeldes. Der Besitzer des Schützenhauses hat übrigens dessen Abonnenten ein großes Entgegenkommen dadurch erwiesen, daß sie gegen Nachzahlung des halben Eintrittsgeldes Zutritt zu allen Vorstellungen haben.

Am gestrigen Abend hatten wir wieder vor Allem die drei Schwestern Foucart zu bewundern. Was diese Bravour-Turnerinnen leisten, erhebt sich weit über das Maß der herkömmlichen Darstellungen auf diesem Gebiete. Man hat Jahr aus Jahr ein Gelegenheit gehabt, Künstler und Künstlerinnen zu sehen, welche am Trapez, am Seil ꝛc. arbeiten, und es begreift sich, wenn im Publicum allmälig eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber derartigen Vorführungen sich bemerklich macht. Wir selbst sind von diesen Empfindungen nicht frei geblieben, um so mehr haben wir es aber anzuerkennen, wenn plötzlich wieder Erscheinungen auftauchen, welche das etwas verminderte Interesse von Neuem anregen. Und solche Erscheinungen sind die Geschwister Foucart. Es vereinigt sich in ihnen Alles, um auf das Auge des Beschauers eine imponirende und nachhaltige Gesammtwirkung hervorzubringen.

Wir sahen gestern zum ersten Male den englischen Clown Herrn Atherton mit seinen gymnastisch vorzüglich abgerichteten Hunden. Die Vorführung solcher drolligen Vierfüßler ist zwar auch nicht etwas ganz Neues, jedoch sie wird bei dem Publicum immer auf dankbare Anerkennung zu rechnen haben, da sie, wenn die Hunde gut dressirt sind, von einer unwiderstehlichen Komik begleitet ist. Herr Atherton verlangt von seinen Pfleglingen außerordentlich Viel. Sie müssen über mannshohe Hindernisse springen, die schwierigsten Balancir-Uebungen ausführen, ihre Turnkünste an schräg gestellten Leitern beweisen und dergleichen mehr. Die muntere, mit pfiffigen Augen dreinschauende Hundeschaar entledigt sich aber ihrer Aufgaben mit fabelhafter Behendigkeit und ruft fortdauernd Heiterkeit und Beifall in den Reihen der Zuschauer hervor. Einer der Vertreter des Hundegeschlechts spielt den professionellen Komiker und sucht seinen Collegen bei ihren Uebungen fortwährend Verlegenheiten zu bereiten.

Der übrigen Künstler und Künstlerinnen haben wir im letzten Bericht schon ausführlich gedacht und wir können uns daher heute darauf beschränken, hervorzuheben, daß eben sowohl die Damen-Gymnastikergesellschaft der Frau Sidonia Anastasia mit ihrem großen, mit Lebhaftigkeit ausgeführten Seiltanz, als auch die Equilibristin Fräulein Collins mit ihren plastischen Darstellungen auf Flaschenpyramiden, ihren Productionen auf dem Telegraphendraht, sowie die polnische National-Sängerin Fräulein Terka Kohanowska mit ihren munteren und anregenden Vorträgen sich auszeichneten und lebhaften Beifall ernteten. Die letztgenannte Dame wird sich auch gestern wieder überzeugt haben, daß sie die Gunst des Publicums in weit höherem Maße zu erwecken versteht, sobald sie die ihr geläufige deutsche Sprache bei ihren Gesängen wählt.

In der Central-Halle

sind am gestrigen Abende zum ersten Male die drei Teufel (les trois Diables) mit außerordentlichem Erfolge aufgetreten. Hatte sich bisher schon immer ein zahlreiches Publicum eingefunden, welches den gebotenen Kunstproductionen mit großem Interesse folgte, so war doch gestern Abend der Saal in allen seinen Räumen gefüllt. The Majeltons nennt sich die aus zwei Herren und einer (beiläufig bemerkt, liebenswürdigen) Dame bestehende Gesellschaft, deren groteske Leistungen allerdings schon nach den ersten Bewegungen sie als weit über dem Niveau des Alltäglichen stehende Künstler erscheinen lassen.

Für die Vorstellung war eine breite und ziemlich hohe Treppe, vom Hintergrunde bis zum vordern Theil der Bühne reichend, hergestellt worden, von welcher die drei Teufel nach einander herabkamen und nunmehr ein phantastisch-groteskes Spiel begannen. Die Gewandtheit aller Drei, namentlich aber die wunderlichen Körperverdrehungen und vor Allem das höchst komische Spiel des Seniors der Gesellschaft mit den Beinen war frappant, und stürmischer Beifall und Hervorruf von Seiten des Publicums lohnte das erste Auftreten der Gesellschaft, mit deren Engagement Herr Bernhardt einen unbestreitbar glücklichen Griff gethan hat.

Die Annahme, daß dadurch etwa der Erfolg der Leistungen der übrigen Künstler beeinträchtigt würde, widerlegt sich durch den nach wie vor reichlich gespendeten Beifall, welcher sowohl dem Mundflötisten Signor Alves da Silva und dem Jongleur Herrn Ordei, als auch dem Japanesen Herrn Kotaki und den Darstellern der lebenden Bilder, vor Allem der reizenden Schlußgruppe „Ein Sommermorgen auf der Mühlengrotte" gezollt wurde. Das Publicum verließ hochbefriedigt und in der Ueberzeugung den Saal, einen in jeder Beziehung genußreichen Abend verlebt zu haben.

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig,** 26. September. Der „Schwäbische Merkur", welcher die Festlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des deutschen Kaisers in Stuttgart bespricht, enthält an einer Stelle folgende Bemerkung:

Ganze Schaaren von Menschen belagern den Eingang des Schloßflügels, welcher nach dem Weißen Saale benannt wird. Hier hat der deutsche Kaiser Absteigequartier genommen. Alle hoffen und sehnen sich, den Kaiser unter dem Portal zur Ausfahrt oder an einem Fenster erscheinen zu sehen und mit Hurrah begrüßen zu können. Von den Zinnen dieses Flügels weht hier zum ersten Male die Flagge, welche, ob sie in Stuttgart oder in Berlin aufgezogen ist, die Anwesenheit des Kaisers bezeichnet. Der Grund der Flagge ist gelb, das eiserne Kreuz theilt die Fahne in vier Felder; auf dem Kreuze steht: „Gott mit uns, 1870." Da, wo die Balken des Kreuzes übereinanderlaufen, ist der Reichsadler angebracht; um die Balken des Kreuzes schlingen sich die Ketten des Schwarzen Adlerordens. In den Feldern vertheilt sind preußische Adler.

Gewissermaßen als nothwendige Ergänzung der über die Leipziger Kaisertage gebrachten Festberichte theilen wir noch mit, daß dieselbe Flagge auch während der Anwesenheit unseres Kaisers neben der des Hauses Wettin auf dem Palais des Königs aufgehißt war.

* **Leipzig,** 26. September. Ueber die Ankunft des Königs von Sachsen in Wien wird von dort gemeldet: König Albert von Sachsen ist heute (am 24.) Morgens, kurz vor halb 9 Uhr, mit dem Courierzuge der Nordwestbahn in Wien eingetroffen. Auf dem schön geschmückten Perron des Bahnhofes hatten sich außer den dem hohen Gaste zugetheilten Militairs FML. v. Baumgarten und Flügel-Adjutant Oberstlieutenant Freiherr v. Löhneysen, der Landes-Commandirende FZM. Freiherr v. Maroicic, der Statthalter, der Polizei-Präsident, der sächsische Gesandte v. Helldorf eingefunden. Links vom Hofwartesalon nahm die Ehrencompagnie des Infanterie-Regiments Ludwig II., König von Bayern Nr 5, mit der Musikcapelle Aufstellung, mit dem Divisionair und dem Brigadier an der Spitze. Kaiser Franz Josef traf in Begleitung des General-Adjutanten FML. Freiherrn v. Mondel wenige Minuten nach 8 Uhr auf dem Bahnhofe ein und wurde von den anwesenden Herrschaften ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Monarch, welcher die Marschallsuniform trug, besichtigte, während die Capelle die österreichische Volkshymne spielte, die Ehrencompagnie und beehrte dann die meisten der Anwesenden mit kurzen Ansprachen. Um 8 Uhr 25 Minuten fuhr der vom Ober-Inspector Glück geleitete Courierzug in die Halle ein. Die Majestäten, welche langjährige innige Freundschaft verbindet, begrüßten sich in der herzlichsten Weise. König Albert, welcher die Uniform seines österreichischen Dragoner-Regimentes Nr. 3 trug, nahm unter den Klängen der sächsischen Volkshymne, die die Musikcapelle intonirte, die Parade über die zu seinem Empfange aufgestellte Ehren-Compagnie ab und fuhr nach erfolgter Vorstellung der anwesenden Honoratioren mit dem Kaiser nach Schönbrunn. Ein zahlreiches Publicum, das vor dem Bahnhofgebäude sich angesammelt hatte, begrüßte die Majestäten in sympathischer Weise. Nach dem Diner, das Nachmittags in Schönbrunn stattfand, fuhren die Majestäten, der Kronprinz Rudolf, der Großherzog von Toscana und mehrere Cavaliere zu den Hochwildjagden nach Mürzzuschlag. Die Abfahrt erfolgte von der Station Hetzendorf und die Majestäten bedienten sich dabei des Hofjagd-Salonwagens der Südbahn.

* **Leipzig,** 26. September. In der letzteren Zeit haben mehrfach Diöcesan-Versammlungen in Sachsen stattgefunden. Die Diöcesan-Versammlung in Werdau beschäftigte sich unter Anderm mit einer sehr brennend gewordenen Frage, mit dem traurigen Ueberhandnehmen der Meineide in unseren Tagen. Der Referent über diesen Punct, Pastor Horlbeck in Langenhessen, bezeichnete als Mittel der Abhülfe gründliche Belehrung über den Eid und die Sünde des Meineides, seltenere Zulassung zur Eidesleistung, häufigere seelsorgerliche Warnung vor Meineid, höhere Feierlichkeit bei Eidesabnahmen. Die Versammlung nahm schließlich den Antrag an, bei der Landessynode zu beantragen, dieselbe wolle dahin wirken, daß die Eidesleistung in möglichster Beschränkung und mit größerer Feierlichkeit vorgenommen werde.

— Der Abendgottesdienst in der Universitätskirche St. Pauli beginnt vom nächsten Sonntag an wieder um 6 Uhr.

— In der Woche vom 10. bis 16. September starben in Leipzig 61 Personen, darunter waren 28 unter 1 Jahre alt. Todesfälle kamen vor an Diphtheritis 2, Darmkatarrh 5 und Brechdurchfall 5.

— Im Schaufenster der Del Vecchio'schen Kunsthandlung in der Passage bemerkten wir dieser Tage ein sehr interessantes Kunstblatt, das deshalb schon allgemeinste Beachtung verdient, weil sein Original von einem unserer Mitbürger, dem Historienmaler Rob. Krause, herrührt. Das in sauberem, den Ton des Originals sehr täuschend wiedergebenden Lichtdruck durch Jos. Albert in München reproducirte Gemälde stellt das Sgraffitobild an Rich. Wagner's Haus: Wahnfried in Bayreuth, eine allegorische Composition des „Kunstwerkes der Zukunft" dar. Die Zeichnung zeigt als Mittelfigur den deutschen Mythus in der Gestalt Wotan's (Schnorr